

Abendempfindung.

(Dichter unbekannt.)

(Andante.)

2. *(p)*

A - - bend ist's, die Son - ne ist ver-
schwun - den und der Mond strahlt Sil - - ber-glanz;
so entfliehn des Le - bens schön-ste Stun-den, fliehn vor - ü - ber wie im
Tanz. Bald entflieht des Le - bens bun-te Sze-ne, und der
Vor-hang rollt her - ab. Aus ist un-ser

Spiel! des Freun-des Trä - ne — flie - - ßet schon. auf

un - ser Grab. Bald viel-leicht — mir weht, wie West-wind lei-se, ei-ne

stil - le Ah-nung zu — schließ ich die - - ses Le-bens Pil-ger - rei - se,

flie - ge in — das Land der Ruh. Wird't ihr

dann an mei-nem Gra-be wei - nen, trau - ernd mei - - ne

A - - sche sehn, dann, o Freunde, will ich euch er-scheinen und will Him - - mel

auf euch wehn. Schenk auch du ein Trän - chen

mir und pflü-cke mir ein Veilchen auf mein Grab, und mit dei - nem see - len -

vol - len Bli-cke sieh dann sanft auf mich her - ab, sieh dann sanft, sieh dann sanft auf

mich her - ab. Weih mir ei-ne Trä - ne, und

ach! schäme dich nur nicht, sie mir zu weihn, o sie wird in mei - - nem Di - a -

de-me dann die schön-ste Per - le sein, o sie wird in mei - - nem Di - a -

de - me dann die schönste, die schönste, die schön - ste Per - le

sein, sie wird — die schön-ste Per - - le — sein, die schön - - - ste

Per - - le — sein.